

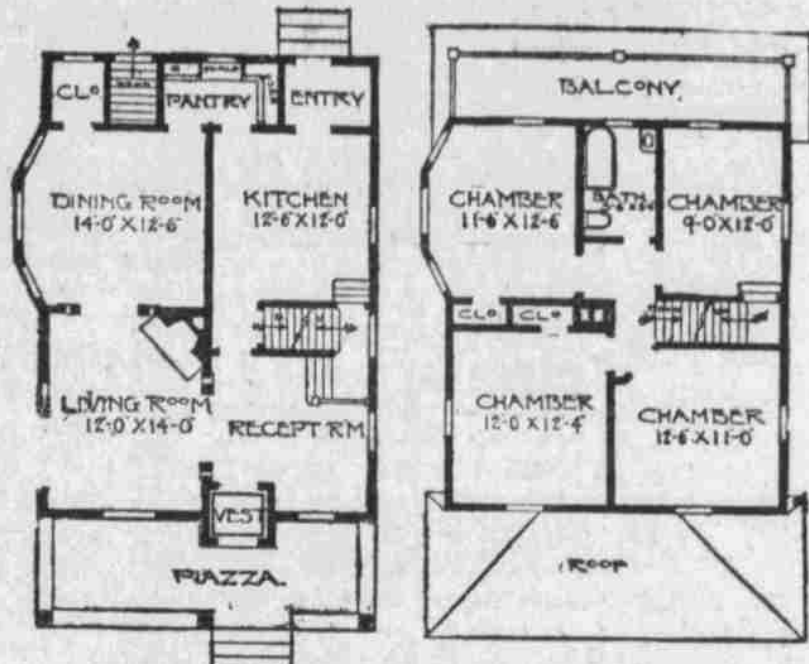


Wi nke für seine Konstruktion und Einrichtung

Ein reizendes Wohnhaus.



PERSPECTIVE VIEW—FROM A PHOTOGRAPH.



Obiges ist eines der geräumigsten und reizendsten Wohnhäuser, die man sich vorstellen kann.

Als es im Geldschrank lebendig wurde.

Von Fritz Müller (Gonoro).

Mit der Arbeit stand er nie auf Du und Du.

„Wozu?“ sagte er, mit den Händen in der Hosentasche.

„Und dann schlenderte er ins Rasenhaus und gähnte.“

„Und mitten in einem solchen Gähnen klopfte sie an seine Tür.“

„Herr Hartmann, ein Telegramm!“

„N-jaja“, sagte er, „machen Sie's auf — oder warten Sie, ich will doch selber —“

Und wie er dann das längliche schmale Biered in der Hand hatte und es zögernd ansah, überkam ihn ein Zwangsgebante:

„Werkwürdig!“ murmelte er. „Sieht aus wie'n schmaler Sarg oder — oder 'ne schmale Wiege.“

Und wie er es aufgeschlagen hatte, war es ein Sarg; sein Onkel war gestorben. Und eine Wiege; die große Erbschaft war jetzt fällig.

Und sofort fiel ihm sein alter Satz ein, mit dem er sich die Arbeit an die Zeit her stramm vom Aris gehalten hatte:

„Wozu? Ich erst ja doch einmal reich!“

Aber diesmal verzagte er es zum ersten Male, dabei die Hände in die Hosentaschen zu stecken.

„Darf ich Sie bitten, in unseren Ausstellungsraum einzutreten!“ sagte der Prokurist der Geldschrankfabrik.

Und dann führte er den jungen Herrn Hartmann durch einen großen Saal. In dem standen lauter Geldschranke.

Große Geldschranke standen da, die sahen so verlässlich aus. Fast mütterlich. Und kleine Geldschranke standen da, die sahen aus, als wenn sie eben aus dem Ei gekrochen waren.

Gezierte Geldschranke standen da, die sahen fast romantisch aus oder göttlich oder jenseitig oder drittel. Und einfache glatte Geldschranke standen da, die hatten ein Gesicht wie ein braver Junge vor der Konfirmation.

An allen diesen Geldschranken wurde der junge Herr Hartmann vorbeigeführt. Und bei einem jeden blieb der Prokurist einen Augenblick stehen und sagte ein kleines Sprüchlein her, das zu dem Geldschrank paßte:

„'n tüchtiger Kerl.“
„'n zierliches Ding.“
„Was zum Johannausbeissen für die Herren Geldschrankkäufer.“

„Was für Banken, wissen Sie. Oder wollen Sie lieber was — was Privates?“

„Aberdings“, sagte der Herr Hartmann.

„Dann wollen wir mal auf die linke Seite hinübergehen, bitte.“

Aber auch auf der linken Seite blieb Herr Hartmann merkwürdig zugewandert.

„Der wollen Sie vielleicht was ganz Besonderes haben?“ sagte der Prokurist.

„hm, ich weiß nicht —“
„Hier hätte ich einen mit 'nem Guldloch.“
„Guldloch?“
„Ja, sehen Sie mal durch, bitte — was sehen Sie?“
„Nichts.“
„Ganz richtig — so weit ist er wie die andere — aber wenn darin Papiere liegen — richtige Papiere, v-gesegen gegen sieben oder acht Uhr, wenn die Arbeit angeht, durch das Guldloch — ich sage Ihnen, da können Sie was erleben, Herr.“

„Na, na —“
„Wenn ich's Ihnen sage! Der ihn konstruiert, war mein alter Wertmeister: ein tüchtiger Mensch übrigens, hatte immer so was von 'nem alten Hegenmeister. Und dieser Geldschrank war sein letztes Stück. Ja, wohl, sein letztes Stück. Nun ist er ab. Der Wertmeister nämlich, Herr. Und in seiner Sterbestunde hat er mir's gebietet, daß er 'n merkwürdiges Geheimnis in seinen Geldschrank hineinkonstruiert hätte.“

„Na, tüchtig gerübt, Hartmann!“ fragte ihn einer der Freunde in der Kongerzpause.

Der Angesprochene hatte eben gähnen wollen. Er verhielt es vermittelst eines Rinttrampfes.

„Es geht“, sagte er und holte das Verhängnis nach.

„Na, Hartmann“, sagte ein anderer, „versteht dich nicht! Ich habe gehört, es müssen ganze Pakete Aktien, Obligationen und Staatspapiere sein.“

„Es geht.“
„Hast du dir denn auch 'n ordentliches Geldschrank angeschafft?“
„Es geht.“
„Es geht, es geht — immer es geht — was soll denn noch alles gehen bei dir, du Glückspiz?“
„Ich selber“, sagte der junge Hartmann und ging aus dem Kongerz. Die Rederei seiner Freunde war ihm langweilig geworden.

„Weiß nicht — wenn's geht.“

„Was ist mit 'm Geldschrank?“

„Na, wenn einer mal 'n Geldschrank hat, so läßt er seine Freunde links liegen.“

Das Telefon klingelte.

„Hier Hartmann, wer dort?“

„Hier Kurt. Wollte dich fragen, ob du zu einem Bummel ins Gebirge aufgelegt bist.“

„Wann?“

„Über Morgen ist doch Werttag — bedauere — keine Zeit — vielleicht an einem Sonntag mal — nichts für ungut — djö.“

Er hing den Hörer ruhig ein und ging an den Schreibtisch zurück. Dort lag ein aufgeschlagenes Buch, „Lehrbuch der Handelswissenschaften.“ Hand darauf. Darin studierte er. Ganz versenkt tat er sich daran.

Plötzlich klingelte es wieder. Diesmal war es draußen im Hausgang. Ein etwas schäbiger Mensch ward heringeführt.

„Was das nicht der alte Winkelbontier an der Ecke der Diefenstraße?“

„Mit wem habe ich die Ehre?“

„Wassermann, Wassermann — Bankier — ja wohl, Bankier.“

„Sie wünschen?“

„Hörte, Sie hätten gerübt — entschuldigen Sie — aber ich dachte, ich dachte — vielleicht, daß ich Ihnen raten könnte — verstehen Sie, sachmännlich — ja wohl, Sie sachmännlich, beraten könnte.“

„Inwiefern?“

„Nu, wegen 'ner vernünftigen Kapitalanlage, damit Sie auch 'n ordentlichen Zins haben — verstehen Sie, da muß so 'ne Erbschaft schlau angelegt werden und —“

„Sie ist schon angelegt.“

„Nicht möglich.“

„Gewiß, die Erbschaft bestand in lauter Papieren, Herr Wassermann.“

„hm, da würde ich aber mal an Ihrer Stelle revidieren lassen, Herr Hartmann, ob's die richtigen sind — ja, ja, ich könnte Ihnen da ein- einige Silberminen empfehlen — in Westaustralien, verstehen Sie —“

„Ich verstehe vollkommen. Aber die übernommenen Aktien und Obligationen sind schon so geschickt zusammengestellt, daß —“

„Geschickt zusammengestellt? Nun erlauben Sie mal, Herr Hartmann, wozu wollen Sie das —“

„Ich habe mich in zuverlässigen Büchern informiert, Herr Wassermann — wie gesagt — alles in Ordnung — nicht länger aufhalten.“

„Aberdings — danke also bestens — will —“

„Also den Herrn Direktor wollen Sie sprechen?“ sagte der Portier in der Fabrik. „In welcher Angelegenheit, bitte?“

„Es handelt sich um ein Stellen-gesuch und —“

„Bedauere, der Herr Direktor ist sehr beschäftigt. Aber wenn Sie sich schriftlich bewerben wollen, so —“

Der Portier unterbrach sich und schaute mit offenem Mund dem entschlossenen Manne nach, der wortlos an ihm vorbeigegangen war und jetzt an der Tür des Direktorszimmers klopfte.

„Herein — ah, Herr Hartmann — bitte, nehmen Sie Platz — was führt Sie zu mir?“

„Herr Direktor, Sie sind meinem verstorbenen Onkel nachgekommen — vielleicht mögen sie auch mir behilflich sein?“

„Gern, Herr Hartmann“, sagte der Direktor und wunderte sich im Stillen, was der junge Mann wohl von ihm wollte. Einer, der so lange müßig von einer Rente lebte, die ihm der Onkel ausgelegt hatte — was konnte der wohl Großes wollen? Jetzt aber, wo ihm die große Erbschaft das Leben noch bequemer machte! Aber gleichviel, dem Erben eines so großen Vermögens gegenüber hieß es —

mann? Ei, da muß aber Ihre Vorbildung hoch nicht so — so misera-

„Studierte nur ein wenig in Büchern selber, Herr Direktor — also um's ich sagen möchte — wie ich nun die Zinsen und die Dividendensumme hatte — und wie ich dann auf dem Sofa lag und meine Sabanna rauchte — da — da fiel mir plötzlich ein — fiel mir's plötzlich ein, Herr Direktor: Mensch, was hast du eigentlich für 'n Recht auf diese Zinsen, diese Dividenden — aber ich halte Sie auf, Herr Direktor?“

„Durchaus nicht, Herr Hartmann, ich bin heute mit meiner Arbeit fertig — was Sie da sagen, interessiert mich — ich höre Ihnen gerne zu — Sie sagten also, Sie lagen auf dem Sofa, Herr Hartmann —“

„Ja, und auf einmal roschelten die Papiere in meinem Geldschrank —“

„Wie?“

„Gewiß, ich habe sie wirklich rascheln hören, Herr Direktor, und bin aufgestanden, um in meinen Geldschrank durch das Guldloch hineinzugehen —“

„Guldloch? Geldschrank?“

„Ja, Herr Direktor, mein Geldschrank hat nämlich ein Guldloch — es ist überhaupt ein ganz besonderer Geldschrank — einer mit einem Geheimnis, hat mir der Fabrikant gesagt.“

„hm.“

„Na also, ich schau' hinein, und was meinen Sie, daß ich sehe, Herr Direktor?“

„hm, ich weiß wirklich nicht, Herr Hartmann.“

„Lebendig ist's geworden in meinem Geldschrank — die Papiere haben angefangen zu rascheln und zu arbeiten — immerzu haben sie gearbeitet — es sah so sonderbar aus, Herr Direktor — wie soll ich sagen — sie haben sich geschuppt — denn immer noch einer Weise lag ein kleines Häufchen Geld neben den Papieren.“

„hm, Sie umschreiben Zins und Dividende wirklich plastisch, Herr Hartmann.“

„Und wie ich noch immer weiter hineinschaute, wie das eigentlich die Papiere machten, da sah ich noch was Sonderbares, Herr Direktor.“

„Nämlich?“

„Ich sah das Paket Bergwerks- und Hüttenaktien mit einem Male zerfliegen — nein, nicht zerfliegen — sondern jede Aktie richtete sich auf und rollte sich und drehte sich und wirbelte — und plötzlich wurde aus jeder Aktie etwas anderes — da ein Hochofen, der sich klobig aufwärts- wachte — dort ein Förderband von einem Kohlenbergwerk — da ein Holz- wagenpaar, das glühende Eisenstücke zu Schienen preßte — dort spielten magnetische Krone über Güterwagen, die entladen wurden —“

„hm, in der Tat, Herr Hartmann —“

„Und dazwischen sah ich tausend fleißige Hände sich regen — Hände am Hochofen, Hände unterm Förderband, Hände am Holzwerk bei den Schienen — alles war voller Hände — wie eine Saat sah's aus, die in die Höhe schielte, ganz dicht — und nur an einer Stelle, an einer einsigen Stelle, war eine kleine Lücke in den Händereihen —“

„hm, eine Lücke?“

„Ja wohl, Herr Direktor — und dann sah ich durch das Guldloch in eine andere Ecke meines Schrankes — da, wo die Spinnereifäden lagen — die waren nun auch lebendig geworden — Spinnmaschinen waren da geworden und Kontore, wo ge- rechnet und geschrieben wurde — und dazwischen wieder Hände, lauter Hände, Herr Direktor — und so dicht schossen sie wieder auf — bis auf eine einzige schmale Lücke wieder —“

„Wie, nochmals eine Lücke?“

„Ja, und dann eine dritte, eine vierte, eine fünfte bei den Eisenbahn- papieren und den Schiffsbillobligationen und den Staatspapieren, aus denen rollende Züge geworden waren und gewaltige Werften und große Staatsanstalten. Dampf wachte auf, und Hämmer dröhnten, und überall die dicke Saat von Händen, von nimmermüden Händen, und überall nur immer eine schmale Lücke. Und wissen Sie, Herr Direktor, wie breit die Lücke war?“

„hm, wie kann ich —?“

„So breit, Herr Direktor“, sagte der junge Hartmann und hob seine beiden Hände nebeneinander zur Augenhöhe seines Zuhörers.

Der Direktor warf einen langen Blick darauf.

„Gut, Herr Hartmann“, sagte er, „Sie können von morgen ab bei uns eintreten.“

„Gut gegeben. Sie: Die Frau Stuerthal läßt mich zum Kränzchen ein — unten steht U. A. n. o. 9., was heißt denn das?“

Er: „Jedenfalls „Unter Anbetung wird geflächelt.““

„Das Schlimmste. Also, abgeführt sind Sie in den Alpen Herr Vierzehner?“

„Ja — und zwar bin ich bei einer Wirtshaus vorbeigelaufen, aus dem das Zeichen des freischen Anstifts herausging!“

Krieg!

Wenn Sie die neuesten und authentischen Depeschen vom Kriegsschauplatz lesen wollen, müssen Sie sich auf die tägliche Omaha Tribune abonnieren. Das Tageblatt wird Ihnen für 10c die Woche in's Haus gebracht. Per Post zugesandt Tageblatt: 1 Jahr \$4.00; Wochenblatt \$1.50. Bestellen Sie sofort. Tel. Douglas 3700 Office 1311 Howard Str.

HENRY ROHLFF COMPANY Importeure und Großhändler. 'Edelweiss' u. 'Falstaff' (einheimische Biere) Pilsener und Würzburger Hofbräu, (importierte Biere) In 100 Flaschern u. Kisten von 10 Dtn kleinen Flaschen. Wenn es Bist' ist, haben wir es! Tel. D-876 2567 Leavenworth

Klassifizierte Anzeigen! Laundries. Es bezahlt sich, stets saubere Wäsche zu tragen. Evans Model Laundry Omaha Jewel Supply Co. 11. und Douglas Str., Omaha, Neb. Taylor 1539.

Motorcycles. 1914 Indian Motorcycle jetzt fertig; Barjains in gebrauchten Maschinen.—Omaha Bicycle Co., 16. und Chicago Straße.

Pope 1914 Modell hier. Borg. in geb. Maschinen. Pope Motor Co., 2572 Leav., R. 3395

Geprüfte Hebamme. Frau M. Sigelwary, 2512 So. 11. Straße, Taylor 1925. ff.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. H. Korvus, Eigenth. 2910 Farnam; Gar. 1062.

Patentanwälle. Willard Eddy, Patent, 1836 City National Bank Building, Tel. H. A. Sturges, Patentanwalt, 640 Brandeis Theater Gebäude, Tel. Douglas 3469.

Wenn Ihr Facaden-Zierrat irgend einer Farbe, Form oder Größe braucht, schaut an HY-TEX Gemacht und verkauft nur von der HYDRAULIC PRESS BRICK CO. Auslage-Räume 1302-3 W. O. W. Bldg.

Wolf Bros. Tent & Awning Co. Zelte, Markisen, Segeltuch, Pferde-Wagen- und 'Stack'-Bedeckungen. Zelte zu vermieten. Wir führen Alles, was zum Zelt- und Markisen-Geschäft gehört. 1313 Howard Str., Omaha. Etabliert in 1889. Stadt Covered aller Größen eine Spezialität.

Günstige Gelegenheit! German-American Life Insurance Company OMAHA, NEBRASKA. Stellungen offen für erstklassige Agenten. Bee Gebäude, Omaha.

GELD AUSZULEIHEN. Auf verbessertes oder auf zu verbesserndes Grundeigentum in Omaha oder Süd-Omaha zu den niedrigsten Affiliations-Raten.—Keine Kommission zu bezahlen.—Anleihen zurückzahlbar in Voll oder theilweise zu irgend einer Zeit ohne vorhergehende Benachrichtigung. Prompte Bedienung zugesichert. Hülfquellen \$6,500,000. Reserve \$760,000. THE CONSERVATIVE SAVINGS & LOAN ASSOCIATION Geo. F. Gilmore, Präsi. 1614 Farnes Str. Paul. W. Kubus, Sec.

Essen Sie sich Parfüm umsonst schicken. Schreiben Sie heute an eine Probebotte von Ed. Pinaud's Lilac. Das berühmteste Parfüm der Welt, jeder Tropfen so lieb, wie die liebste Blume. Für Damen, Herren, Kinder und Baby. Besonders nach dem Baden. Der ganze Weltmarkt im Verkauf. Sie zahlen nicht für die theure Flasche. Die Contenten sind unerschöpflich. Versuchen Sie. Schreiben Sie heute für das Probebotte—genug für 60 Tage. PARFUMERIE ED. PINAUD, Department M. ED. PINAUD BUILDING NEW YORK.

BOWMAN-KRANZ LUMBER CO. 40. und Seamanstr. Straße. MISSOURI RIVER LUMBER CO. 30. und Popl. Straße. Bauholz, Dachdeckung, Latten, Baumaterial und Kohlen. Stadtoffice Zimmer 808 City National Gebäude

CHAS. F. KRELLE Klempner und Händler in Eisen- und Blechwaren Zinn, Eisenblech, Furnace-Arbeit u. s. w. Tel. Dug. 3411 610 süd. 13 Str

O. L. Wiemer & Co. 2415 Farnam Str. Wasenmähmaschinen, \$2.50 und aufwärts. Gartenschläuche, 9c und aufw. Kingston Vacuum Reiniger, \$7.50 das Stück. Gute Anstreichfarbe \$1.65 die Gallone. Glas, Firnis, Tapeten.

Melchior Loes & Son Grundeigentums-Händler und Versicherungs-Agenten. Seit 1888 im Geschäft. Tel. Douglas 3355, 2215 Süd. 16. Str., Omaha, Neb. P. MELCHIOR'S MASCHINENWERKSTATT Reparaturen aller Maschinen ausgeführt 1313 Howard Straße Omaha, Neb